

INTERNATIONALE GROSSÜBUNG: KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IM KATASTROPHENEINSATZ

Rund 800 Beteiligte nahmen am 29. April 2023 an der Großübung mit Einsatzkräften aus Salzburg, Tirol und Bayern teil. Überwacht von der High-Tech-Einsatzzentrale in der Stadt Salzburg wurden an vier Schauplätzen die simulierten Auswirkungen eines starken Unwetters bekämpft, dabei Menschen aus Siedlungen, eingestürzten Gebäuden und der Salzach sowie einem entgleisten Zug gerettet. Künstliche Intelligenz hat dabei geholfen, die Lage besser einschätzen zu können.

Salzburger Landeskorrespondenz

An vier Übungsschauplätzen im Flach- und Tennengau sowie der Stadt Salzburg waren im April alle Einsatzorganisationen an der Großübung beteiligt. Angenommen wurden ein Chemieunfall beim Bahnhof in Kuchl, eine überflutete Siedlung sowie ein überschwemmter Campingplatz in Seekirchen, Personen in der Salzach in Oberndorf/Laufen sowie eingestürzte Gebäude in der Stadt Salzburg.



Eindrucksvolle Zusammenarbeit

Markus Kurcz, Leiter des Katastrophenschutzes des Landes Salzburg, betonte am Ende des Tages: „Wir leben in Salzburg intensive Zusammenarbeit aller Einsatzorganisationen. Und auch auf die Nachbarn ist immer Verlass. Dass heute wieder 800 Beteiligte dabei waren und alles reibungslos funktioniert hat, kommt nicht von ungefähr. Hier sind Menschen mit Herzblut und Engagement am Werk“.

Projekt „AIFER“

Echtzeit und mit Hilfe künstlicher Intelligenz ausgewertet. Wir schaffen damit einen Brückenschlag von der Grundlagenforschung in die Anwendung“, so Prof. Bernd Resch von der Universität Salzburg. Ein Erfolg war die Großübung auch für Landesrettungskommandant Anton Holzner. „Die Social-Media Daten und Drohnenbilder sind wertvolle und zuverlässige Informationen für Einsatzstäbe, die es uns möglich machen, rascher Hilfe zu den Einsatzorten zu bringen.“

AIFER: Wissenschaft trifft Katastrophenschutz

In der Einsatzzentrale liefen alle Daten und natürlich die Kommunikation zusammen. „Wir stellen die Informationen zur einfacheren und effizienteren Bewältigung der Lage bereit. Social-Media Daten, Drohnen- und Satellitenbilder werden dafür in

Wallersee als Übungsschauplatz

Kurz vor 09:00 Uhr landete am Übungsschauplatz in Seekirchen am Wallersee der Blackhawk-Hubschrauber des Bundesheeres. Die Vorbereitungen der Einsatzkräfte waren zu diesem Zeitpunkt schon abgeschlossen. Gegen 10:15 Uhr startete die Übung.



„Zaunteam Partner zu werden war meine beste Entscheidung!“
Robert Döbler
Zaunteam-Schneebergland



Selbstständig als Partner im Zaubau - Jetzt Chance nutzen!

Zaunteam Franchise AG
franchise@zaunteam.at
Tel. 05523 930 28 19



Fotos: FF Kuchl, Land Salzburg / Franz Neumayr

Das Salzburger und das Bayrische Rote Kreuz, Feuerwehr, Wasserrettung und Polizei sondierten die Gegend und suchten nach Menschen in überfluteten Siedlungen und begannen mit der Rettung und Versorgung. Live-Drohnenbilder wurden direkt in die Hightech-Einsatzzentrale gesendet.

Im Wasser, in der Luft und auf der Erde

Über mehrere Stunden hinweg waren die Hubschrauber des Bundesheeres, Boote der Wasserrettung und Fahrzeuge des Roten Kreuzes dabei, in Seekirchen Menschen zu suchen und zu retten. Zwei schwimmende Dächer auf dem Wallersee simulierten überflutete Häuser. Von den Dächern wurden

Personen mit dem Helikopter und per Boot gerettet. „Für uns ist die Übung in dieser Dimension außergewöhnlich, vor allem mit den verschiedenen Einsatzorganisationen. Bei uns war die Vorfreude auf heute schon sehr groß“, so Constantin Naderer, Einsatzleiter der Wasserrettung.

Alle ziehen an einem Strang

Eine Herausforderung am Schauplatz Seekirchen, aber auch bei den anderen Szenarien, war die Abstimmung der verschiedenen Einsatzorganisationen. Die Vielzahl an gleichzeitig laufenden Aufgaben – vom Bergen bis zur Erstversorgung – wurde perfekt gemeistert. „Insgesamt war es eine unheim-

lich lehrreiche Übung. Sie hat aber auch aufgezeigt, wo wir noch nachschärfen können“, so der Einsatzleiter der Freiwilligen Feuerwehr Simon Leitner. Jedenfalls konnten alle geretteten Personen mit Hubschraubern und Fahrzeugen zur Erstversorgung in die Mittelschule in Seekirchen gebracht werden.

Eingestürzte Gebäude am Bahnhof

Beim Abrissgelände der Verwaltungsgebäude im Bahnhofsbereich wurden im Rahmen der Übung eingestürzte Gebäude simuliert. Laute Hilfeschreie der Statisten, die als Opfer geschminkt waren, ließen das Adrenalin der Einsatzkräfte in die Höhe schnellen. Hunde suchten nach den „Verschütteten“, ein Verletzter musste aus ei-

nem Hochhaus abgeseilt werden und vieles mehr. Immer dabei die Beobachter der Übung, die unter anderem mittels Drohne und Social Media Postings Daten in die High-Tech-Zentrale schickten.

Erforscht wird, was hilft

Für Uwe Kippnich vom Bayerischen Roten Kreuz war die heutige Großübung beispielhaft für die gute Zusammenarbeit zwischen europäischen Ländern: „Solche Übungen dienen dazu, die grenzüberschreitende Hilfe noch besser als bisher abzustimmen, neue Methoden in der Praxis zu überprüfen und dann die Ergebnisse wieder zurück an die Forschung zu spielen, damit am Ende auch das erforscht wird, was den Menschen hilft.“



MAN TGE UND MAN TGM EURO 6. BEREIT, WENN NOT AM MANN IST.

Feuerwehrfahrzeuge von MAN mit Know-how aus Österreich. Infos bei Ihrem MAN-Partner oder unter www.mantruckandbus.at